Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 67 (1973)
Heft: 8

Rubrik: Unsere Sportecke

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

seit meiner Jugendzeit verschiedene Fäden mit dem Gehörlosenbund verbinden. Die Vereinigung der Gehörlosen ist in meiner Jugend- und Wohnheimat Elm seit Jahrzehnten bekannt. Immer sind Leute von Ihren Gruppen übers Wochenende oder zu Ferienaufenthalten zu uns nach Elm gekommen. Sie waren und sind in Elm jederzeit gern gesehene Gäste. Das werden sicher alle Gehörlosen selbst festgestellt haben, die schon einmal im Sernftal gewesen sind. Auch hatte ich vor wenigen Jahren — damals noch als Unternehmer — den Auftrag vom Gehörlosenverein Glarus erhalten, Ihr schönes Berghäuschen im Tristel droben umzubauen. Seither verbinden uns zum Teil freundschaftliche Beziehungen zu einigen seiner Mitglieder, besonders zum Präsidenten des Glarner Vereins.

Vor allem bin ich mit allen Freuden zur heutigen Tagung gekommen, weil ich Sie alle bewundern muss und vor Ihnen grosse Hochachtung habe. Gerade die häufigen Kontakte mit Leuten Ihrer Gruppe haben mich erkennen lassen, dass sich die Gehörlosen trotz behindernder Nachteile voll in die Gemeinschaft eingegliedert und eingefügt haben, in Familie und Staat, in Politik und das Erwerbs- und Wirtschaftsleben. Ich danke Ihnen allen aufs herzlichste, die als Familienvorstand, als Hausfrau und Mutter, als Angestellte in Büro oder Werkstatt, als Erwerbstätige im Freien oder wo immer es auch sei, als Lehrer und Erzieher dazu beigetragen haben. Sie sind unserer Hochachtung sicher.

Besonders freut es mich, dass Sie für die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes das Land Glarus gewählt haben. Ich heisse Sie im Namen von Volk und Regierung herzlich willkommen.

Unser Kanton ist einer der kleinsten Stände der Schweiz mit nur 38 000 Einwohnern. Er ist aber der älteste Industriekanton mit einer reichen Tradition. Trotz der Kleinheit unseres Landes finden Sie hier mannigfache Schönheiten der Natur und Landschaft. Denn es reicht von den lieblichen Gestaden am Walensee von nur etwa 400 Meter über Meer mit fast südlicher Vegetation (= Pflanzenwelt) bis zu den vereisten Regionen am Hausstock und Tödi auf über 3600 Meter über Meer.

Es ist mir eine Ehre und Freude, Ihnen die Grüsse des Landes Glarus zu überbringen. Ich freue mich über Ihre erfolgreiche Tagung, die mich sehr beeindruckt hat, und ich wünsche Ihrer Vereinigung persönlich alles Gute.

Unsere Sportecke

Berichte von Veranstaltungen der Gehörlosensportvereine, Resultate Voranzeigen Mitteilungen des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes

Gehörlosen-Alpenländer-Skimeisterschaften 1973

18. bis 24. März 1973 in Les Arcs, Frankreich

Vor dem Bundeshaus in Bern begann am 18. März die gemeinsame Reise der Wettkämpfer und der Schlachtenbummler aus der Schweiz. Auf vier Autos wurden die 19 Personen verteilt. Ein Kleinbus diente uns als willkommener Lastesel. Er transportierte den grössten Teil der grossen Skiladung.

Ohne Probleme fuhren wir bis Genf, wo es ein stärkendes Mittagessen gab.

Von hier aus erreichten wir in 2½ Fahrstunden das kleine französische Dorf Seez, wo wir unsere Zimmer in einer kleinen Pension bezogen. Das kleine, hübsch renovierte Haus füllten wir genau bis auf das letzte Bett.

Jeden Tag fuhren wir nun mit dem Auto nach Les Arcs, wo die Wettkämpfe stattfanden. Dort hinauf führte eine über 15 km lange Passstrasse bis auf 1600 Meter über Meer. Hier wurde vor drei Jahren ein moderner, aber kein schöner Winterkurort gebaut.

Vorher war hier nur eine einsame Alp. Heute führen 24 Skilifte bis auf 3000 Meter Höhe. Aber noch ist vieles nicht fertig. Auch die Strasse muss noch besser ausgebaut werden. Täglich mussten

wir mit den Autos einen Slalom um die Steine machen, die ständig auf die Strasse fielen.
Die Anmeldung der Wettkämpfer und das Lösen der Skiliftabonnemente dauerte fast den ganzen Montag vormittag.
Am Nachmittag endlich konnten wir die Slalom- und Riesenslalompiste besichtigen und einige Male befahren. Leider herrschte zeitweise dichter Nebel.
Doch ab Dienstag genossen wir nur noch strahlenden Sonnenschein. Auch konnten wir nun die Abfahrt besichtigen. Der Start und das Zielstück der 2,5 km langen Strecke gefielen den Wettkämpfern. Doch das über 1 km lange Flachstück in der Mitte wurde heftig kritisiert. Aber das Gelände liess keine andere Möglichkeit offen. Es war schwierig vom Ziel wieder zum Start der Abfahrt zu gelangen. Dazu mussten vier verschiedene Lifte benutzt werden, und dazwischen gab es längere Abfahrten zum nächsten Lift. So verging mindestens eine Stunde, bis man wieder oben war.

Eröffnungsfeier

Am Dienstag abend wurden die Alpenländermeisterschaften im Hauptort des Tales, in Bourg St-Maurice, eröffnet.
Ein stimmungsloser Umzug führte die Wettkämpfer durch das Dorf vor das Gemeindehaus. Hier wurde von Italien die neue Fahne des Alpenländerskiverbandes den Franzosen übergeben, die sie für die nächsten vier Jahre behalten werden. Dazu wurden die üblichen Ansprachen gehalten.
Anschliessend waren die Wettkämpfer beim Bürgermeister zu einem Apéritif eingeladen.

Riesenslalom

Am Mittwoch wurde mit dem Riesenslalom der erste Wettkampf durchgeführt. Nach Programm sollte das Rennen um 9.30 Uhr beginnen. Aber erst zu dieser Zeit wurde festgestellt, dass die Zeitmessanlage defekt war! So mussten wir froh sein, dass die ersten Fahrer um 10.30 Uhr starten konnten. Anschliessend wurde für die Herren sofort der zweite Lauf auf der gleichen Piste gestartet, weil die Zeit nicht mehr reichte, um einen zweiten Lauf auszustecken. Ueber den Verlauf der Rennen und die Leistungen der Schweizer wird Herr Enzen in der nächsten Nummer berichten.

Slalom

Am Donnerstag wurden auf dem oberen Teil der Riesenslalomstrecke die beiden Slalomläufe durchgeführt. Auf dieser zum Teil ziemlich steilen Strecke gab es, wie erwartet, viele Ausfälle. So hatten zum Beispiel die Italiener und die Deutschen weniger als drei klassierte Fahrer im Ziel und konnten darum nicht mehr als Mannschaft klassiert werden.
Die Abfahrt musste also die Mannschaftswertung zwischen den beiden übrigbleibenden Mannschaften Frankreich und Schweiz entscheiden. Beide Mannschaften lagen nur wenige Punkte auseinander.

Abfahrt

Für die Abfahrt wurden in der Schweizer Mannschaft verschiedene Wachsmischungen ausprobiert. Besonders, um im flachen Mittelteil entscheidende Sekunden zu gewinnen.
Im Non-Stop vom Freitag überraschte denn auch ein Schweizer Nachwuchsfahrer mit der besten Zeit. Damit war unser Wachsproblem scheinbar gelöst.
Beruhigt konnten wir am Nachmittag die Fernsehaufzeichnungen vom Riesenslalom und vom Slalom anschauen.
Dabei wurden wir wieder einmal von den Franzosen betrogen. Beim Eingang stand «Eintritt frei». Doch als alle im Saal waren, wurde von jedem 5 Franken Eintritt verlangt. Das gleiche geschah auch am folgenden Samstag. Auf unsere Reklamationen erhielten wir nur faule und auch freche Antworten.
Die Abfahrt vom Samstag war der letzte Wettkampf. Sorgfältig wurden die Skier gewachst und alles kontrolliert.
Wir mussten die französische Mannschaft schlagen, wenn wir den schönen Wanderpreis heimnehmen wollten. Doch es kam anders, als wir hofften.
Das Wachs, das am Freitag das schnellste war, war am Samstag bei den genau gleichen Wetterverhältnissen zu langsam. Die Schweizer erreichten keine Spitzenplätze, ausser bei den Damen. Der Wanderpreis für die beste Mannschaft blieb in Frankreich! Doch die Resultate bei den Damen scheinen uns so unmöglich, dass wir annehmen müssen, dass die Franzosen ihren Mädchen mit gefälschten Zeiten zum Sieg verholfen haben.

Preisverteilung

Die Preisverteilung war genau so primitiv organisiert wie alles andere.
Als die Schweizer Siegerin im Riesenslalom auf dem Podest stand, wurde eine deutsche Fahne aufgezogen! Als man den Fehler endlich bemerkte und die Schweizer Fahne aufzog, ging die Schnur kaputt, und die Fahne fiel herunter. Dann wurde der Siegerin für den ersten Rang im Riesenslalom eine Abfahrtsmedaille umgehängt. Die Anwesenheit der beiden bekannten Rennfahrerinnen Isabelle Mir und Annie Famose besserte diese verunglückte Feier auch nicht mehr. Zum Schluss erhielt die Schweizer Mannschaft für ihren zweiten Rang in der Mannschaftswertung

den Pokal für den ersten Rang. Niemand hatte diesen Irrtum bemerkt!
Zum Schlussbankett (Eintritt 50 Franken) gingen nur fünf von zwanzig Schweizern. Die andern feierten den zweiten Rang unter sich in einem billigeren Lokal. Sie hatten es sicher nicht weniger schön und lustig.
Wer die Weltspiele 1971 in Adelboden mit ihrer ausgezeichneten Organisation und der schönen Stimmung erlebt hat, wurde in Frankreich schwer enttäuscht.
Die nächsten Alpenländerskimeisterschaften werden 1977 in Deutschland durchgeführt. Wir hoffen, dass es die Deutschen dann besser machen.

kl

Auszug aus der Rangliste

Wegen der Teilnahme von Skifahrern und Skifahrerinnen aus den USA wurden für jede Disziplin zwei Ranglisten erstellt. In unserem Auszug betrifft die erste Zahl den Rang in der Alpenländerkonkurrenz, die Zahl in ( ) den Rang in der Konkurrenz aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Riesenslalom: Länge 1400 m, Höhendifferenz 320 m, 55 Tore: Damen: 1. (1.) Sonderegger Helen 1:28,52; 4. (6.) Koster Elisabeth 1:42,79; 5. (8.) Ruf Beatrice 2:08,87. — Herren (2 Durchgänge): 3. (3.) Steffen Theo 1:20,53 und 1:24,49 = 2:45,02; 5. (5.) Keller Hans M. 1:26,59 und 1:28,64 = 2:55,23; 12. (12.) Bivetti Raduolf 1:35,76 und 1:37,68 = 3:13,44; 16. (17.) Bucher Albert 1:43,04 und 1:40,84 = 3:23,88; 17. (18.) Lörtscher Heinz 1:43,27 und 1:46,02 = 3:29,29; 18. (20.) Kreutzer Robert 1:45,83 und 1:50,49 = 3:36,32.

Klassement der Nationen: 1. Italien: 8:33,29; 2. Schweiz 8:53,69; 3. Frankreich 8:55,50; 4. Deutschland 9:20,16.

Spezialslalom: Länge 700 m, Höhendifferenz 170 m, 65 und 57 Tore: Damen: 1. (1.) Sonderegger Helen 51,29 und 55,52 = 1:46,61; 4. (5.) Koster Elisabeth 1:06,30 und 1:04,06 = 2:10,36; 5. (7.) Ruf Beatrice 1:22,48 und 1:20,44 = 2:42,92. — Herren: 2. (2.) Rinderer Clemens 50,57 und 45,46 = 1:36,03; 3. (3.) Steffen Theo 50,65 und 46,96 = 1:37,61; 7. (9.) Kreutzer Robert 1:07,46 und 1:03,27 = 2:10,73; 11. (13.) Lörtscher Heinz 1:18,31 und 1:04,47 = 2:22,78.

Klassement der Nationen: 1. Frankreich 227,50 Punkte; 2. Schweiz 251,93 Punkte. Nicht klassiert wegen Mangel an Konkurrenten: Deutschland und Italien.

Abfahrt: Länge 2480 m, Höhendifferenz 680 m, 20 Tore: Damen: 2. (3.) Koster Elisabeth 2:09,09; 4. (7.) Sonderegger Helen 2:09,34; 7. (10.) Ruf Beatrice 2:30,99. — Herren: 5. (5.) Rinderer Clemens 2:01,90; 7. (7.) Keller Hans Martin 2:04:85; 9. (10.) Steffen Theo 2:06,02; 13. (15.) Lörtscher Heinz 2:08,69; 15. (17.) Läubli Robert 2:09,96; 18. (22.) Bucher Albert 2:13,64; 20. (25.) Kreutzer Robert 2:20,28.

Klassement der Nationen: 1. Italien 54,30 Punkte; 2. Schweiz 58,38 Punkte; 3. Frankreich 62,65 Punkte; 4. Oesterreich 86,36 Punkte; 5. Deutschland 100,30 Punkte.

Kombination (Riesen- und Spezialslalom und Abfahrt): Damen: 1. Sonderegger Helen 51,74 Punkte; 2. Pelletier Brigitte (F) 74,76 Punkte; 3. Koster Elisabeth 248,56 Punkte; 4. Pelletier Mireille (F) 304,64 Punkte; 5. Ruf Beatrice 564,62 Punkte.
— Herren: 1. Steffen Theo 98,83 Punkte; 2. Duchosal André (F) 122,36 Punkte; 3. Schönbeck Christian (BRD) 222,90 Punkte; 4. Hofer Rudolf (I) 240,12 Punkte; 5. Ali Bertrand (F) 314,67 Punkte; 6. Lörtscher Heinz 426,71 Punkte; 7. Kreutzer Robert 457,70 Punkte.

Klassement der Nationen: 1. Frankreich 514,44 Punkte; 2. Schweiz 529,57 Punkte. Uebrige Nationen konnten nicht klassiert werden wegen Mangel an Konkurrenten.

(Auszug aus der offiziellen Rangliste)

Herzlich willkommen in Basel

SGSV/FSSS und Gehörlosen-Sportverein Basel

Freundliche Einladung zur 15. Schweizerischen Gehörlosen-Mannschafts-Kegelmeisterschaft am Samstag, den 5. Mai 1973, im Restaurant «Réduit» in Basel, Klingentalstrasse 59, Basel (Mustermesse).
Auszeichnung: Jede Mannschaft erhält einen Preis. Die drei ersten Mannschaften erhalten zudem Einzelmedaillen. Es wird ein Gabenkegeln durchgeführt.
Für die Spieler und die Zuschauer sind die Festbändel obligatorisch. Preis Fr. 2.—.
Tram Nr. 2 vom Bahnhof SBB bis Mustermesse, 5 Gehminuten bis Restaurant «Réduit»; für Autofahrer: Parkieren in Riehenring (Mustermesse).
Ab 20.00 Uhr Preisverteilung im Restaurant «Alte Warteck» (Ecke Riehenring und Clarastrasse 59, Basel, Mustermesse).
Auf Wiedersehen in Basel und im voraus «Gut Holz»!

SGSV/FSSS Gehörlosen-Sportverein Basel

Mitteilung der Abteilung Fussball

Im Namen der Abteilung Fussball teilen wir Ihnen mit, dass das auf den 2. Mai angekündigte Länderspiel zwischen Frankreich und der Schweiz in Lausanne abgesagt werden musste. Die Franzosen sind aus finanziellen Gründen zu diesem Zeitpunkt unabkömmlich.
Wir möchten uns bei allen Fussballfreunden entschuldigen und danken ihnen für ihr Verständnis.
Mit freundlichen Grüssen

Coach: Heinz von Arx

Die erfolgreichen St. Galler Handballer
Stehend von links: Spielertrainer R. Bivetti, H. Stössel, O. Merz, R. Zimmermann, Coach W. Steiner. Kniend von links: G. Ruf, A. Koster, H. Jost, H.-M. Keller, T. Simeon.

St. Galler Handballer: Gruppensieg und Aufstieg in die 3. Liga

Siebenmal hat sich bis jetzt eine Mannschaft des GSC St. Gallen jeweils an den Hallenhandball-Meisterschaften beteiligt. Zweimal nacheinander (1970/71 und 1971/72) standen die Gehörlosen in der Schlussrangliste auf dem ehrenvollen zweiten Platz. In der eben zu Ende gegangenen Saison 1972/73 erreichten sie das vorgesteckte Ziel: Gruppensieg und Aufstieg in die 3. Liga! Herzliche Gratulation zu diesem schönen und verdienten Erfolg. Die meisten Spieler mussten zum Teil einen recht weiten Weg zurücklegen, um ihren Mannschaftssport ausüben zu können.
Besonders viel Einsatz und Aufwand an Zeit verlangten die Finalspiele, die an drei Abenden der letzten Märzwoche stattfanden. (Pro Abend zwei Spiele!) Sieben Gruppensieger aus den Spielregionen St. Gallen, Rorschach, Arbon und Vaduz waren teilnahmeberechtigt. Die Gehörlosen erreichten in der scharfen Konkurrenz den vierten Rang. Der Abstand zum Sieger BTV St. Gallen betrug aber nur 3 Punkte! Das Spiel gegen diese Spitzenmannschaft endete sogar mit einem gerechten Unentschieden (12:12).
Ein wenig Statistik: Die Gehörlosenmannschaft umfasste 11 Spieler, davon 2 junge Nachwuchsleute und 2 Ersatzspieler, die nicht regelmässig aufgeboten werden konnten. Meist standen nur die zwei Nachwuchsleute als Auswechselspieler zur Verfügung. — Die Resultate der 10 Meisterschaftsspiele (je 5 in der Vor- und Rückrunde): 7:8, 14:6, 10:7, 11:6, 12:4 und 8:7, 8:8, 10:3, 8:7, 12:4. In der Vorrunde gab es 4 Siege und 1 Niederlage, in der Rückrunde 4 Siege und 1 Unentschieden, also 17 von 20 möglichen Punkten. — Die Gehörlosen schossen total 100 Tore und mussten 60 Tore einkassieren. Torschützen waren: H. Stössel (47 Tore, davon 16 Penalties), H.-M. Keller (20), R. Zimmermann (19), R. Bivetti (6), O. Merz (5) und A. Koster (3).
Das Verhältnis der in Tore verwandelten Strafschüsse (Penalties) betrug 16:2 zugunsten der gehörlosen Handballer. Sie spielten kämpferisch hart, aber in der Regel fair und nicht grob. Sie haben im Verlauf der Meisterschaft bei Spielpartnern und Zuschauern wieder viel Sympathien gewonnen. Dies ist mindestens soviel wert wie der Gruppensieg selber, über den wir uns sicher alle freuen. A. R.

Einige Gedanken zur DV des Sportverbandes

Ein junger, aktiver Gehörlosen-Sportler bat den Redaktor um die Aufnahme folgender Einsendung: Ich war ein wenig betrübt über den Verlauf der Delegiertenversammlung in Chur. Einige Delegierte reklamierten zuviel, andere waren sonst unzufrieden mit der Arbeit des Zentralvorstandes. Die Mitglieder des Zentralvorstandes geben sich sicher viel Mühe. Sie haben verschiedene grosse Probleme zu lösen. Sie erhalten immer wieder Einladungen zu Sitzungen. Warum reklamieren Delegierte immer wegen Kleinigkeiten? Wir müssen doch Sorge tragen zum Vorstand. Sonst haben die Vorstandsmitglieder plötzlich genug von ihrem undankbaren Amt. Wer möchte dann Nachfolger sein? Ich erinnere mich noch an die Vorstandswahl in Olten vor zwei Jahren. Niemand wollte ein Amt übernehmen. In letzter Stunde stellten sich dann mutige Mitglieder zur Verfügung. Wir waren ihnen dankbar dafür. Wir sollten alle ein wenig mehr Vertrauen haben zum Vorstand.
Ich bedaure auch, dass sich die Spieler immer nur für den 1. Rang interessieren. Die andern resignieren, schimpfen über die schlechte Organisation, schlechte Schiedsrichterleistungen usw. — B. S.

Du kannst weder gut spielen noch gut verlieren.